

VD / Postulat FDP-Fraktion vom 19. Februar 2024

Arbeit muss sich lohnen – Fehlanreize jetzt korrigieren!

Antrag der Regierung vom 2. April 2024

Gutheissung mit folgendem Wortlaut: «Die Regierung wird eingeladen, eine Analyse des Steuer- und Transfersystems für natürliche Personen auf Kantons- und Gemeindeebene vorzunehmen und dem Kantonsrat darüber Bericht zu erstatten. Die Analyse soll insbesondere den Aspekt des freiwilligen Erwerbsverzichts und der leistungsfeindlichen Fehlanreize sowie jegliche Subventionen (z.B. Prämienverbilligungen, Stipendien), einkommensabhängige Abgaben (z.B. progressive Einkommenssteuern), Gebühren und Tarife (z.B. Kita-Tarife) umfassen. den Fokus auf das Zusammenwirken der verschiedenen Instrumente und die damit verbundenen Anreizwirkungen legen. Zu beleuchten sind insbesondere die Prämienverbilligungen, die Ergänzungsleistungen, die Stipendien, die Tarife / Kosten der externen Kinderbetreuung sowie die Steuern. Weiter zu prüfen ist die Frage, in welchen Fällen es sachgerecht wäre, bei einem freiwilligen Einkommensverzicht die Ausrichtung von staatlichen Leistungen und Finanzierungsbeiträgen entsprechend zu reduzieren. Im Bericht sollen zudem Massnahmen zur Verbesserung von leistungsorientierten und die Berufstätigkeit fördernden Rahmenbedingungen abgeleitet und präsentiert werden, wobei Massnahmen im Rahmen der kantonalen Zuständigkeiten im Vordergrund stehen sollen.»

Begründung:

Der Arbeitsmarkt hat sich in den letzten Jahren durch die vermehrte Verfügbarkeit von flexiblen Arbeitszeitmodellen gewandelt. Viele Arbeitnehmende haben heute die Möglichkeit, ihr Arbeitspensum auf ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Diese Entwicklung fördert unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen wie Erziehungs-, Betreuungs- und Pflegearbeiten. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob das heutige Steuer- und Transfersystem diesen veränderten Gegebenheiten angemessen Rechnung trägt. Das bestehende System ist auf die traditionellen Vollzeit-Arbeitsmodelle ausgerichtet. Es kann deshalb vorkommen, dass sich zusätzliche Arbeit aufgrund der Steuerprogression oder wegfallender Subventionen (z.B. im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung) nicht immer lohnt. Die Problematik betrifft indes nicht nur die Mittelschicht. Das bestehende Steuer- und Transfersystem weist auch Fehlanreize bei tiefen Einkommen (individuelle Prämienverbilligung, Alimentenbevorschussung, Schwelle zur Sozialhilfe usw.) auf.

Die Regierung erachtet es daher als sinnvoll, das heutige System objektiv zu überprüfen und allfällige Fehlanreize aufzuzeigen. Konkret zu prüfen ist, in welchen Bereichen ein freiwilliger Erwerbsverzicht zu einer Reduktion von staatlichen Leistungen oder Finanzierungsbeiträgen führt. Grundsätzlich soll der Anreiz, zusätzliche Arbeitsstunden zu leisten, gestärkt werden. Gleichzeitig soll auch das Rechtsgut der individuellen Wahlfreiheit für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewahrt bleiben. Das liegt sowohl im Interesse der betroffenen Personen als auch der Allgemeinheit. Aus diesen Gründen beantragt die Regierung, das Postulat (mit geändertem Wortlaut) gutzuheissen.

Im Zentrum der Analyse soll das Zusammenwirken der einzelnen Instrumente stehen. Zu beleuchten sind insbesondere die wesentlichen Themenbereiche Prämienverbilligungen, Ergänzungsleistungen, Stipendien, Tarife / Kosten der externen Kinderbetreuung sowie Steuern.

Zentral ist zudem auch die Fokussierung auf diejenigen Themenfelder, die im Kompetenzbereich des Kantons liegen. Schliesslich ist darauf hinzuweisen, dass mit Blick auf eine Anpassung des Steuertarifs sehr enge Grenzen gesetzt sind. Der Wechsel von einer progressiven Einkommensbesteuerung zu einer «Flat-Rate-Tax» dürfte indessen kaum realistisch sein, da dies mit sehr hohen Ertragsausfällen verbunden wäre.

Die Regierung geht davon aus, dass die Analysearbeiten sehr komplex sind und einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Insbesondere ist davon auszugehen, dass dazu eine formelle Projektorganisation einzusetzen ist und eine externe fachliche Begleitung notwendig wird.